

THERE IS HOPE FOR YOUR FUTURE, SAYS THE LORD!**(Jeremiah 31:17 New Revised Standard Version)**

Liebe Geschwister, Verwandte und Freunde!

„Es gibt Hoffnung für deine Zukunft, spricht der Herr!“ Mit dieser Losung für den heutigen Tag grüßen Heide und ich Euch alle von ganzem Herzen. In diesen Tagen hört und liest man aber Vieles, das diese tröstliche Zusage des Propheten Jesaja nicht reflektiert: Radio, Fernsehen, Zeitungen und auch wehleidige Kommentare aus dem Freundes- und Bekanntenkreis lamentieren darüber „ad nauseam“, dass in diesem Jahr Weihnachten nicht nur ganz anders sein wird, sondern nahezu ausfällt. Keine Weihnachtsmärkte, kein Glühwein, keine Weihnachtsfeiern in der Firma, keine Großfamilie unterm Weihnachtsbaum mit Omas und Opas, keine Parties mit DJ, und was sonst noch so alles als typisch weihnachtlich gilt, sondern nur schlicht und einfach **STILLE NACHT!** Wer oder was hat uns das eingebrockt? So stille wollten wir es doch wirklich nicht haben. CORONA heißt der Übeltäter! Ein Virus mit dem schönen und harmlosen Namen KRONE hat zugeschlagen, und es hat sich mit der Geschwindigkeit eines Jumbojets und seiner Passagiere weltweit bei uns Menschen eingenistet. Das ging alles so schnell und traf die Menschheit so unvorbereitet, dass wir ob dieses perfiden Überfalls der Natur auf unsere eingebildete menschliche Allmacht nur mit fassungslosem Staunen, falls wir das Staunen nicht längst verlernt haben, nur demütig, falls wir noch wissen, was das ist, erkennen müssen, dass der Mensch, einst als CORONA der Schöpfung bezeichnet, einem Virus mit dem gleichen Namen auf den Leim gegangen ist. Dieses Virus, das morphologisch einer Krone ähnelt, ist höchst gefährlich, heimtückisch, hinterlistig, schert sich nicht um all unsere noch so wissenschaftlichen Definitionen, nicht um Arme und Reiche, gekrönte oder ungekrönte Häupter, es weiß nichts von der Würde des Menschen, es ist einfach da und braucht den Menschen für seine Existenz. Doch nur wir Menschen können dem Virus Einhalt gebieten, indem wir all das tun, was seine Verbreitung minimieren kann. Wissenschaft und gesunder Menschenverstand sind gefordert und fähig, den „party-popper“ erheblich zu schwächen, denn ausrotten lässt er sich so schnell nicht. Wir müssen lernen, mit CORONA zu leben: Maske, Abstand, Hygiene, Impfung! Tragt die Maske, haltet Abstand, wascht euch die Hände, lasst euch impfen, und so werdet ihr das Gebot erfüllen, das trotz aller Widrigkeiten bis zum heutigen Tag die Menschheit erhalten hat: „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst!“ (Leviticus 19, 18). Ja, tragt die Maske als Zeichen der Nächstenliebe, und geht aus demselben Grund dem Nächsten aus dem Weg, dann werden wir uns auch in naher Zukunft wieder umarmen können.

Weihnachten wird dieses Jahr anders sein, aber es fällt nicht aus! CORONA, so heißt auch der bei totaler Sonnenfinsternis sichtbare Strahlenkranz der Sonne, der mich gleichnishaft umgibt, wenn ich die ersten Verse des Johannesevangeliums, den Prolog, lese: „Am Anfang war das Wort (die Information), und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. (...) In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht begriffen.“ Doch es bleibt nicht bei der menschlichen Begriffsstutzigkeit! Johannes zeugt von dem Licht, das die Finsternis vertreibt: „Das war das wahrhaftige Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen“ (Vers 9). Erleuchtung aber bringt Erkenntnis, und Erkenntnis wird zum Fundament des Bekenntnisses, in dem der Johannesprolog gipfelt: „Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und

wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit“ (Lutherbibel V. 9). Das heißt für mich aber, dass wir im Glauben teilhaben dürfen an der Realität Gottes unter uns, der als hilfs- und schutzbedürftiges Kind einging in die Schwachheit der menschlichen Natur (Philipp 2, 6-8), und der uns vom ersten bis zum letzten Atemzug und darüber hinaus Wegbereiter und Wegbegleiter sein will. Dafür steht Gott mit seinem Wort, und darum wird sein Wort Person (Fleisch). Persona heißt Maske! Maske ist Abbild, und Abbild ist Ebenbild (Genesis 1, 27). Diese Maske tragen wir ein Leben lang, und sie soll uns jeden Tag daran erinnern, dass wir Gotteskinder sind. Lukas hat das in seiner Geburtsgeschichte (Weihnachtsgeschichte) viel realistischer, einfacher, emotionaler und bildhafter geschildert, aber durch Corona bin ich nun mal mit meiner kleinen Meditation bruchstückhaft bei Johannes hängengeblieben.

Ja, Ihr Lieben, Weihnachten mag für viele von uns in diesem Jahr ganz anders werden, aber ich hoffe, dass gerade dieses Anderssein seine Einzigartigkeit hervorhebt, wenn wir den Prolog des Johannesevangeliums und die Geburtsgeschichte bei Lukas lesen, und erneut lernen anbetend darüber zu staunen, dass Gott für dich und mich und alle Welt aus Liebe zu uns Mensch geworden ist. In meiner Erinnerung steht mir da vor Augen, wie anders als erwartet das Weihnachtsfest 1944 für mich, die Eltern und Geschwister war. Es war gerade mal vier Wochen (21. November 1944) nach dem Tod meines Bruders Hans -wir waren fast wie Zwillinge- und über zwanzig meiner Schulfreunde und Schulfreundinnen beim Bombenangriff auf Hünfeld. Mein Freund Hans Koch und ich waren vor dem Angriff zu Fuß Richtung Heimatdorf Burghaun gelaufen und so dem Inferno entkommen. Dann kam die Adventszeit und Weihnachten. Ich erinnere mich an den Heiligen Abend in unserem Burghauner Pfarrhaus, habe keine Erinnerung an Geschenke, aber ich spüre noch die liebevolle Atmosphäre in unserem Haus, die Lieder und den Kerzenschein, die Weihnachtsgeschichte unterm Christbaum, die ich wohl alleine vorgetragen habe, und ich weiß, dass uns all das Trost und Hoffnung gegeben hat. Ich bin dankbar, dass mich dieser Schatz der Erinnerung auf meinem Lebensweg begleitet hat.

„Das Volk, das im Finsternen wandelt, sieht ein großes Licht; und über die da wohnen im finsternen Land, scheint es hell“ (Jesaja 9, 1). Schlagt eure Bibel mal wieder auf, geht auf Schatzsuche, und ihr werdet fündig. **„There is hope for your future, says the Lord!“** Wir grüßen euch alle von ganzem Herzen, wünschen euch eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Anfang des Jahres 2021.

Love and shalom

Eure Heide und Martin

P.s. Wie es uns geht? Wer sich mit Morbus Parkinson auskennt weiß, dass diese Frage täglich neu und anders beantwortet werden kann. Es gibt keinen Tag, an dem wir nicht ein paar gute Stunden hätten, und dafür sind wir dankbar.